

Pressereise der Hochschwarzwald Tourismus GmbH von 10. bis 12. Dezember 2015

125 Jahre Skilauf in Mitteleuropa

Auf der Dr. Pilet Spur in die Zukunft – alte und neue Pioniertaten auf dem Feldberg



© Mende

Ob Robert Pilet ahnte, was er mit seiner Tat im Schwarzwald lostreten würde? Am 8. Februar 1891 steigt der Weltenbummler in Titisee aus der Höllentalbahn. Die Strecke, gerade mal vier Jahre in Betrieb, brachte bislang vor allem Sommerfrischler in den wilden, ungezähmten Schwarzwald. Dr. Pilet kommt mitten im tiefsten Winter an. Die Einheimischen feiern Fasnacht und wundern sich deshalb wenig über die komische Verkleidung des neuen Gastes: Er trägt Holzbretter an den Füßen und einen langen Stock in den Händen. Damit marschiert er durch zwei Meter Neuschnee, zehn Kilometer hinauf auf den Feldberg. Er überwindet 600 Höhenmeter und trägt sich nach seinem Gipfelsturm im Gästebuch des Feldberger Hofes ein. „R. Pilet, Dr. jur., Heidelberg, Febr. 8. 1891 – auf norwegischen Schneeschuhen“.

In diesem Winter liegt im Schwarzwald etwas in der Luft. Während Dr. Pilet sein Abenteuer antritt, trifft sich die Todtnauer Lesegesellschaft im Gasthaus Ochsen. Auf dem Programm steht Fridtjof Nansens Reisebericht „Auf Schneeschuhen durch Grönland“, der unlängst in deutscher Übersetzung erschienen ist. Die Mitglieder des Buchclubs sind inspiriert.



Aus den Leseratten formiert sich der älteste, noch bestehende Skiclub Deutschlands. Fritz Breuer und Carl Thoma II machen sich noch im selben Winter auf, den Feldberg ebenfalls zu besteigen. Sie folgen Pilets Spur – auch wenn sie eine andere Aufstiegsroute wählen.

Skifahren begeistert

Von den Schwarzwäldern sagt man heute, dass sie schon die Hänge hinabsausen, bevor sie überhaupt laufen können. Doch am Feldberg ist man nicht nur sportlich, sondern auch gewitzt: „Der Skiclub Todtnau kann zum Schneeschuhlaufen seines höchst geeigneten Terrains und lange liegender Schneemassen wegen, den Feldberg bestens empfehlen, umso mehr als den ermüdeten Schneeschuhläufer auf dem Feldberge, als auch in den benachbarten Ortschaften behaglich Gasthäuser zur ersehnten Einkehr einladen.“ Die „Anleitung zum Schneeschuhlaufen“ des Skiclubs aus dem Jahr 1892 zeigt: der Wintersport war und ist eine weitere, sehr erwünschte Erwerbs- und Einnahmequellen für die Bergbevölkerung.



Dr. Pilet (auf dem Foto links, © Gemeinde Feldberg) gilt bis heute als Förderer des Skitourismus im Schwarzwald. Seinem Vorbild folgten Visionen von einem deutschen Skiverband, erste Wettkämpfe und Vereinsläufe auf dem Fuße. Schon 1893 fand das erste Skispringen auf dem Feldberg statt. 2002 wurden beim Sommer Grand-Prix in Hinterzarten annähernd 40.000 Zuschauer gezählt. Sportler wie Georg

und Dieter Thoma, Martin Schmitt oder Sven Hannawald nährten die Legende vom Feldbergegeist, dem Mannschaftsgeist der Schwarzwälder Skisportler. Der Feldberg, das größte und älteste Skigebiet Baden-Württembergs, bietet heute 60 Kilometer Pisten – von blau bis weltcupschwarz und ist Heimat für Wintersportler aller Art.

links: Feldberger Hof, ca. 1910

© Feldberger Hof

Programm von 10. bis 12. Dezember

1. Tag, Donnerstag, 10. Dezember

Herzlich willkommen im schneebedeckten Schwarzwald! Wir erwarten Sie bis ca. 13 Uhr im Feldberger Hof. Ihre Anreise ist eine Einführung in die Geschichte des Wintersports: Die 1885 fertig gestellte Feldbergstraße führte erst Sommerfrischler und bald schon Wintersportler hinauf in die „wilde, unbezähmte Natur“. Auf der 1887 eröffneten Höllentalbahn gelangen Sie von Freiburg kommend nach Titisee – genau wie vor 125 Jahren Dr. Pilet. Der sportliche Pionier stieg im Februar 1891 von Titisee aus auf Skiern die zehn Kilometer hinauf über Bärenental zum Feldberg und trug sich in das Gästebuch des Feldberger Hofes ein. Dieser Eintrag ist die heute gefeierte Geburtsstunde des Skilaufs im Schwarzwald.

Nachdem Sie sich ebenfalls im Gästebuch des Feldberger Hofes verewigt und Ihr Zimmer bezogen haben, machen Sie sich am Nachmittag auch sportlich auf Dr. Pilets Spuren. Mit Schneeschuhen starten Sie zur ersten Akklimatisierungs-Tour. Es locken: Glühpunsch und eine zünftige Einkehr auf der 1321 Meter hoch gelegenen Baldenweger Hütte, 900 Meter östlich des Feldberg-Gipfels. Nach der Einkehr rasen Sie mit dem Schlitten rasant hinab ins Tal wo wir Sie aufsammeln und zum Hotel fahren werden.



Familotel Feldberger Hof heute (© Gabriele Hennike)

2. Tag, Freitag, 11. Dezember

Der Berg ruft! Raus aus den Federn. In Hinterzarten werden Sie von Georg Thoma, Ernst Köpfer und Markus Hilpert erwartet. Hilpert, der junge Designer der handgefertigten Ski-Marke „Herzogenhorn“, zeigt Ihnen im Schwarzwälder Skimuseum zusammen mit dem Enkel des berühmten „Ski Köpfer“ und dem ehemaligen Ski-Profi Thoma, wie sich das Skifahren im Schwarzwald entwickelt hat. Danach essen Sie im Adler im Bärenental zu Mittag.



© Kreisarchiv Breisgau Hochschwarzwald

Auf Ihr frisch erworbenes, theoretisches Ski-Wissen wartet nun der Praxis-Test: „Ski in a Day“ heißt das Konzept von Gundi Thoma. Der Neffe des Olympiasiegers Georg Thoma hat damit großen Erfolg bei Skianfängern. Was, Sie können schon Skifahren? Kein Problem. Sie haben die Möglichkeit, mit einem Guide das Skigebiet Feldberg zu erkunden.

3. Tag, Samstag, 12. Dezember

Muskelkater? Na dann schauen Sie mal, wie sich Ihre Vorfahren mühen mussten. Beim Besuch der Ausstellung „125 Jahre Skilauf im Schwarzwald“ zeigen alte Bilder, Exponate und Radiomitschnitte die Anfänge des Sports. Herr Reinhard Janus vom Skiclub Todtnau führt Sie durch die Ausstellung. Bis zu Ihrer Abreise haben Sie noch etwas Zeit für Dinge, die Sie schon lange mal probieren wollten: Snowkiten, Snowboarden oder ein Fahrtraining im Snowpark Feldberg zum Beispiel. Nach einem Mittagessen im Feldberger Hof verabschieden wir uns von Ihnen und hoffen, dass Sie viele Anregungen für Ihre Geschichte des Wintersports im Schwarzwald erhalten haben.

Zu den Pressereisen

1. Eine verbindliche Teilnahme kommt erst durch eine schriftliche Bestätigung von RSPS oder des Veranstalters zustande.
2. Der Veranstalter behält sich Änderungen des Programms vor.
3. Die Teilnehmer sind für ihren umfassenden persönlichen Versicherungsschutz selbst verantwortlich. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Schäden der Teilnehmer und deren Arbeitgeber, insbesondere nicht für Schäden an Personen, Sachen und Vermögen. Davon ausgenommen sind vom Veranstalter vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführte Schäden
4. Die Teilnehmer tragen selbst die Kosten für persönliche Aufwendungen und Nebenkosten der Reise (z.B. Telefon- und Internetkosten, Minibar, Trinkgelder, Anreise zum Flughafen).
5. Eine Übernahme der Reisekosten wird ggf. vorab besprochen.
6. Entstehen nach erfolgter Anmeldung Buchungsänderungs- oder Stornokosten, weil Teilnehmer absagen oder umbuchen, so sind diese von den Teilnehmern selbst zu tragen.



Herzliche Einladung zur Pressereise „Auf der Dr.-Pilet-Spur in die Zukunft“

Gerne nehme ich folgenden Termin wahr:

10. bis 12. Dezember 2015

Leider kann ich nicht teilnehmen

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Alle Details sprechen wir im Vorfeld der Reise mit Ihnen ab.

Bitte faxen Sie dieses Schreiben bis zum 9. November 2015 an:

+ 49 (0)7071/98 98 415

Wir freuen uns auf eine Nachricht von Ihnen!